

Workshopangebote für die politische Bildungsarbeit



mit Teilnehmer*innen der Trainer*innen-Ausbildung 2018

Einführung

Im Rahmen des „Train-the-Trainer“-Programms hat die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) gemeinsam mit Geflüchteten und Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar Workshops für die politische Bildungsarbeit entwickelt. Die engagierten Trainer*innen haben diese bereits mit Schüler*innen erfolgreich durchgeführt und bieten diese nun für Träger der Jugendhilfe, Schulen und weitere Organisationen und Institutionen an.

Workshops

- „Partner of Integration“
- „Frauen in Syrien“
- „KonsUmDieWelt – Ein interaktiver Stadtrundgang durch Weimar“
- „The fear of the stranger“
- „Spinn ich oder spinnen die?“
- „Diskriminierung unter der Lupe“
- „Unart – eine Kunstaktion gegen Alltagsdiskriminierung“
- „Kannst du mich verstehen? – Kommunikation und Missverständnisse“
- „Climate Wrongs and Human Rights“
- „Reise ins Ungewisse“

Rahmenbedingungen

<u>Dauer</u>	2-3 Stunden
<u>Raum</u>	Raum mit Sitzkreis Beamer Laptop Leinwand
<u>Gruppengröße</u>	10-15 Personen Klassen können geteilt werden
<u>Zielgruppen</u>	Jugendliche Schüler*innen Freiwilligendienstleistende Studierende Multiplikator*innen aus dem In- und Ausland
<u>Sprache</u>	Englisch und/oder Deutsch
<u>Kosten</u>	15 €/Stunde pro Trainer*in ggf. Reisekosten
<u>Kontakt</u>	Eric Wrasse Pädagogischer Leiter Europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar wrasse@ejbweimar.de Tel: 03643-827 105

Workshop „Partner of Integration“

Ghislain Ntokap

Jacob Lefton

Midia Ibrahim Sheikh

Ziele

Die Teilnehmer*innen werden dazu ermutigt, ein gemeinsames Verständnis von Integration und dem Integrationsprozess zu entwickeln. Zudem werden die Teilnehmer*innen dabei unterstützt, Herausforderungen bei Integrationsprozessen in ihrer eigenen Gesellschaft aufzudecken und auch zu bewältigen. Schließlich werden die Teilnehmer*innen dabei begleitet, selbst Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, wie dem Integrationsprozess in einer Gesellschaft begegnet und wie er unterstützt werden kann.

Inhalt

Integration ist ein momentan vielerorts kontrovers diskutiertes Thema. Die Konfrontation mit verschiedenen Sprachen und Gewohnheiten stellt sowohl für die Neuankömmlinge, wie auch für die Einwanderungsgesellschaft stets zunächst eine Herausforderung dar.

In diesem Workshop werden die Workshopleiter*innen von ihren eigenen Erfahrungen berichten, was Integration für sie bedeutet. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen wird ein gemeinsames Verständnis von Integration und Handlungsmöglichkeiten entwickelt, damit wir alle zu besseren Partner*innen im Integrationsprozess werden.

Workshop „Frauen in Syrien“



Ella Hedwig-Albrecht



Lina Ajaini

Tewodros Seid Eskinder

Ziele

Den Teilnehmer*innen wird vermittelt, was es bedeutet, eine Frau in einem anderen Kulturraum zu sein. Dabei wird zugleich das eigene Kulturverständnis reflektiert. Es wird ein Fokus auf die unterschiedlichen Lebensweisen syrischer Frauen gelegt. Das neu angeeignete Wissen soll den Teilnehmer*innen dabei helfen, eigene Vorurteile oder existierende Vorurteile in der Gesellschaft gegenüber syrischen Frauen aufzudecken, bewusst zu machen und zu revidieren.

Inhalt

Wie leben Frauen in anderen Kulturkreisen?

Die Teilnehmer*innen werden in diesem Workshop durch aktive Methoden für Lebensweisen von Frauen in Syrien sensibilisiert. Anhand von Berichten, eigenen Erzählungen etc. werden die Alltagssituation syrischer Frauen dargestellt und auf Gemeinsamkeiten mit dem Leben der Frauen im deutschen Kulturraum hingewiesen. Lina Ajaini kann zudem als Expertin von Erfahrungen aus ihrer Heimat Syrien berichten.

Workshop „KonsUmDieWelt – Ein interaktiver Stadtrundgang durch Weimar“



Iyad Chami

Tina Wicke

Elena Fiedler

Ziele

Die Teilnehmer*innen erhalten eine inhaltliche Einführung in das Thema Globalisierung. Zudem wird der Zusammenhang zwischen unserem lokalen Konsum und seinen globalen Effekten bewusst gemacht. Dabei wird Wissen über die Begriffe und das Verhältnis des globalen Nordens und globalen Südens vermittelt. Die Teilnehmer*innen werden zur Selbstreflexion angeregt, um gemeinsam Handlungsalternativen zu erarbeiten, die wir in unserem Konsumverhalten im Alltag umsetzen können.

Inhalt

Die Welt ist ein globales Dorf. Man kann über das Internet mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt treten. Nicht nur die Kommunikation, sondern auch der wirtschaftliche Handel ist zunehmend global vernetzt.

In diesem Workshop werden die Teilnehmer*innen die Reiserouten von Konsumgütern nachvollziehen und hinterfragen. Bei einem interaktiven Stadtrundgang durch Weimar sollen Antworten auf die Fragen nach dem Einfluss der Globalisierung auf das eigene Leben, aber auch nach dem Einfluss des eigenen Konsums auf das Leben der Menschen in anderen Teilen der Welt gefunden werden. Durch die Erfahrungen des aktiven Stadtrundgangs werden die Teilnehmer*innen dazu angeregt, unser Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen.

Workshop “Spinn ich oder spinnen die?”

Tabea Ranzinger

Zarrina Sharipova

Sofie Sämann

Ziele

Die Teilnehmer*innen sollen für Differenzen in der Kommunikation zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturräumen sensibilisiert werden. Dabei sollen sie ein Verständnis erlangen, weshalb und wie es zu interkulturellen Missverständnissen kommt. Ferner sollen die Teilnehmer*innen die Ursache von Vorurteilen aufdecken und eigene Vorurteile kritisch hinterfragen. Die Teilnehmer*innen sollen motiviert werden, sich aktiv für die Gestaltung einer offenen Gesellschaft einzusetzen.

Inhalt

Oft haben wir den Eindruck, dass es in der heutigen Gesellschaft an Offenheit und Sensibilität gegenüber andern Kulturen fehlt. Häufig spielen dabei Verunsicherungen und Vorurteile gegenüber anderen einen Rolle.

In diesem Workshop erhalten die Teilnehmer*innen eine Einführung in das Thema „Interkulturelle Kommunikation“. Dabei wird der Begriff „Kultur“ behandelt. Dabei beschäftigen sich die Teilnehmer*innen einerseits mit der Frage, wie Kultur, Identität und Kommunikation sich beeinflussen. Andererseits lernen sie aber auch die Schwierigkeiten und die Kritik an dem Begriff der „Nationalkultur“ kennen, der Stereotypisierungen hervorbringt und begrenzt ist. Die Teilnehmer*innen setzen sich mit der Entstehung von Missverständnissen in der interkulturellen Kommunikation und Vorurteilen auseinander. Schließlich wird gemeinsam mit den Teilnehmer*innen überlegt, wie man aktiv eine diskriminierungsfreie und offene Gesellschaft mitgestalten kann.

Workshop „The fear of the stranger“



Selina Müller



Nour Mohamad Kassas

Tamar Khutsishvili

Ziele

Den Teilnehmer*innen wird aufgezeigt, welche Folgen die Bezeichnung von Menschen als „Fremde“ in unserer Gesellschaft für sie hat. Ferner soll den Teilnehmer*innen bewusst werden, wie das konstruierte Bild der/des „Fremde(n)“ sowie die imaginären Grenzen zwischen „ihnen“ und „uns“ im alltäglichen Leben reproduziert werden und zu Ausgrenzungen führen. Das soll den Teilnehmer*innen helfen, Achtsamkeit für dieses Konstrukt zu entwickeln und eigene Verhaltensweisen, die zu Alltagsrassismus führen, zu ändern.

Inhalt

Wen bezeichnen wir als „Fremde*n“? Wie unterscheidet sich die/der „Fremde“ von uns? Und wer ist überhaupt „uns“?

In diesem Workshop werden die Teilnehmer*innen sich mit der Konstruktion von Kategorisierungen und Vorurteilen beschäftigen. Dabei wird davon ausgegangen, dass alle Menschen andere Menschen vorverurteilen. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen soll das Bild der/des „Fremde(n)“ diskutiert werden. Anhand der aktuellen Situation von Geflüchteten sowie Migrant*innen in Deutschland werden die Auswirkungen eines solchen Bildes diskutiert und mögliche Handlungsalternativen entwickelt, wie wir dieses Konstrukt und Bild in unserem Denken überwinden können. Ein Fokus wird dabei auf die Bedeutung der Gleichheit aller Menschen einerseits sowie auf die Diversität in unserer Gesellschaft andererseits gelegt.

Workshop „Diskriminierung unter der Lupe“



Michelle Helen Chávez

Aziza Nuritdinova

Wissam Malab

Ziele

Die Teilnehmer*innen sollen den Begriff „Diskriminierung“ kennenlernen und erarbeiten, welche Formen von Diskriminierung existieren. Zudem werden die Teilnehmer*innen über den Ursprung des Begriffes „Rassismus“ als eine der häufigsten Diskriminierungsformen informiert. Außerdem lernen sie wichtige Persönlichkeiten kennen, die sich gegen Diskriminierung stark gemacht haben. Mit diesem Vorbild aktiver Partizipation sollen die Teilnehmer*innen eigene Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um gegen Diskriminierung vorzugehen.

Inhalt

Die letzten Jahre haben die Medien und die Politik durch die Debatte, die in der Öffentlichkeit als „Flüchtlingskrise“ bezeichnet wird, ein negatives Bild von Geflüchteten gezeichnet. Insbesondere Muslim*innen werden kriminalisiert und als Bedrohung dargestellt. Dadurch haben rechtspopulistische Bewegungen und Parteien in ganz Europa Stimmen gewonnen und mehr Macht in politischen Institutionen gewonnen – so auch in Deutschland.

In diesem Workshop wird Diskriminierung als ein Hindernis des friedlichen gesellschaftlichen Zusammenlebens betrachtet. Daher werden die Teilnehmer*innen dazu animiert, sich selbst als aktive Gestalter*innen einer Gesellschaft wahrzunehmen, um eine friedliche und diskriminierungsfreie Umwelt zu schaffen.

Workshop „Unart – eine Kunstaktion gegen Alltagsdiskriminierung“

Henriette Abitz

Miriam Kaiser

Nadia von Heyden

Ziele

Die Teilnehmer*innen lernen Artikel 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, das „Verbot der Diskriminierung“ als vielschichtiges Menschenrecht und dessen Relevanz im eigenen Alltag, kennen. Ferner werden Handlungsalternativen erarbeitet und aufgezeigt, die dabei helfen können, unbewusste diskriminierende Verhaltensweisen abzulegen. Dabei sollen die Teilnehmer*innen Möglichkeiten künstlerischer Interventionen diskutieren und selbst spielerisch ausprobieren.

Inhalt

In diesem Workshop wird Artikel 2 der UN-Menschenrechtserklärung, das „Verbot der Diskriminierung“, dekonstruiert und in Bezug zu unserem Alltag gesetzt. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen wird eine künstlerische Intervention entwickelt. Durch eine Mischung von thematischen Input, aber auch aktiver physischer Arbeit und dem Austausch eigener Erfahrungen, wird den Teilnehmer*innen die Relevanz dieses Menschenrechts in ihrem eigenen Leben bewusst gemacht. Die Teilnehmer*innen lernen Kunst als einen möglichen, einflussreichen Handlungsraum kennenlernen, um die Einhaltung dieses Menschenrechts zu fördern.

Workshop „Kannst du mich verstehen? – Kommunikation und Missverständnisse“



Florine Kriby



Molham Al-Khodari



Ismaeel Alkhalili

Ziele

Die Teilnehmer*innen sollen Perspektiven und Ideen erarbeiten, wie man in einer diversen und interkulturellen Gesellschaft friedlich miteinander leben kann. Außerdem sollen die Teilnehmer*innen verschiedene Stereotype von Geflüchteten aufdecken und diese revidieren. Die Teilnehmer*innen sollen dazu befähigt werden, interkulturelle Missverständnisse zu erkennen und einen Weg finden, wie man eine offene, interkulturelle Gesellschaft mitgestalten kann.

Inhalt

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“

So heißt es im ersten Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Aber wird dieser Grundsatz in unserem Alltag wirklich berücksichtigt und umgesetzt?

In diesem Workshop werden Vorurteile gegen Geflüchtete, insbesondere aus Syrien, sowie Missverständnisse in der interkulturellen Kommunikation aufgedeckt und kritisch reflektiert. Die Teilnehmer*innen sollen Perspektive und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, wie interkulturelle Kommunikation verbessert werden und Vorurteile beseitigt werden können.

Workshop „Climate Wrongs and Human Rights“



Eva Bretsch



Salsawit Assefa Kassave



Therese Emilie Keil

Ziele

Die Teilnehmer*innen sollen den Begriff „Klimawandel“ und seine Auswirkungen auf die Menschenrechte kennen- und verstehen lernen. Insbesondere werden dabei die Folgen für benachteiligte Gruppen und Minderheiten fokussiert. Die Teilnehmer*innen sollen ihre eigenen alltäglichen Handlungen und die Rolle des globalen Südens in der Klimapolitik kritisch reflektieren. Ferner sollen die Teilnehmer*innen diskutieren, wie Menschenrechte als ein Instrument für gerechte Klimapolitik eingesetzt werden können.

Inhalt

Der Klimawandel hat verheerende Auswirkungen auf unsere Umwelt, was den Anstieg des Meeresspiegels, Naturkatastrophen etc. zur Folge hat. Daraus resultieren Gesundheits- und Hungerkrisen, ein Mangel an Trinkwasser und vieles mehr, die Millionen von Menschen ihr Recht auf Leben, Wasser, Essen, ein Zuhause, Gesundheit und Kultur verwehren.

In diesem Workshop werden die Teilnehmer*innen gemeinsam in interaktiver Gruppenarbeit den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Menschenrechten erarbeiten. Die Teilnehmer*innen lernen Geschichten und Schicksale von Menschen aus Tuvalu Island im Pazifischen Meer, Frauen und der indigenen Bevölkerung aus Mozambique und der Anden Region kennen. Dabei wird eine Achtsamkeit für die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere globale Gesellschaft entwickelt und die Frage diskutiert, wie wir in Zukunft gemeinsam leben wollen.

Workshop „Reise ins Ungewisse“



Molham Al-Khodari



Lina Ajaini

Wissam Malab

Ziele

Die Teilnehmer*innen sollen ein Verständnis für die Schwierigkeiten und Hürden, mit denen Geflüchtete in Deutschland konfrontiert sind, entwickeln. Diesbezüglich sollen sich die Teilnehmer*innen mit verschiedenen Fluchtursachen auseinandersetzen. Schließlich sollen sie Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um die Schranken für Geflüchtete in unserer Gesellschaft zu beseitigen.

Inhalt

Seit 2011 ist Krieg in Syrien. Viele Syrer*innen sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und zu fliehen. Für einige von ihnen endet ihre Flucht vorerst in Deutschland. Die Geflüchteten bringen, ebenso wie die Mitglieder der Einwanderungsgesellschaft, ihren eigenen kulturellen Background mit, was häufig zu Missverständnissen in der interkulturellen Kommunikation und Vorurteilen gegenüber Geflüchteten führt.

In diesem Workshop beschäftigen sich die Teilnehmer*innen intensiv mit dem Thema „Flucht und Migration“. Sie werden die Ursachen solcher Phänomene aufdecken und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wie man gegen die Diskriminierung von Geflüchteten und interkulturelle Konflikte vorgehen kann. Zudem können die Trainer*innen von ihren eigenen Erfahrungen als Geflüchtete in Deutschland erzählen.